herpy

GECKOS

Malayan forest gecko

Cyrtodactylus pulchellus

Ein schön gezeichneter, nachtaktiver Felsengecko aus den Wäldern der Insel Penang in Malaysia. Er hat große, goldene Augen, kräftige Bänder über dem Körper und Zehen mit Krallen statt Haftlamellen. Es gibt nur wenige dokumentierte Erfahrungen mit Haltung und Zucht, daher sind die Angaben hier vorsichtig.

Familie: Gekkonidae Früherer Name: *Gymnodactylus pulchellus; Cyrtodactylus pulchella*

STECKBRIEF

DAS TIER

Größe (adult)	**20-25 cm** Gesamtlänge inkl. Schwanz
Lebenserwartung	**5-8 Jahre**
Aktiv	**Nachts**
Lebensweise	**Felsbewohnend**
Lebensraum	**Regenwald und Felsgelände**
Schwierigkeitsgrad	**Fortgeschritten**

HALTUNG

Mindestgröße Terrarium	**60 × 45 × 45 cm** L × B × H für 1 erwachsenes Tier
Temperatur, Tag	**23-26 °C**
Temperatur, Nacht	**20-22 °C**
Luftfeuchtigkeit	**60-80 %**
UVB	**Optional**
Ernährung	**Insekten**
Haltung	**Einzeln**

ZUCHT

Fortpflanzung	**Eierlegend**
Gelegegröße	**1-2 Eier**
Inkubation	**60-90 Tage** bei 23-26 °C

SCHUTZSTATUS UND PAPIERE

CITES	**Nicht gelistet**
EU-Anhang	**Nicht gelistet**
IUCN	**Stark gefährdet (EN)**

Über die Art

Cyrtodactylus pulchellus ist ein schlanker Gecko mit großem, flachem Kopf, langen Beinen und einem langen, spitz zulaufenden Schwanz. Die Grundfarbe ist hellbraun, cremefarben oder gelblich, und über Nacken, Schultern und Körper verlaufen breite, dunkelbraune Bänder mit hellerem Rand. Das vorderste Band bildet eine hufeisenförmige Linie von Auge zu Auge über den Nacken. Die Augen sind groß, golden und haben eine senkrechte Pupille.

Die Zehen sind kräftig und gebogen und tragen Krallen, aber nicht die Haftlamellen, die z. B. Taggeckos haben. Der Gecko kann daher nicht an glattem Glas hochlaufen, sondern hält sich an rauen Flächen wie Stein und Rinde fest. Der Gattungsname stammt aus dem Griechischen und bedeutet "krumme Zehe", und der Artname ist lateinisch für "schön". Männchen haben vor der Kloake eine Rinne mit einer Reihe von Poren und eine weitere Porenreihe an der Innenseite der Schenkel, insgesamt 18-20 Poren auf jeder Seite.

Die Art wurde 1827 beschrieben. Der Name *Cyrtodactylus pulchellus* wurde seither für Bestände auf der gesamten Malaiischen Halbinsel verwendet, aber mehrere davon sind inzwischen als eigene Arten beschrieben worden, und heute gilt nur der Bestand auf Penang als *C. pulchellus*. Es ist daher unklar, ob alle Tiere im Handel tatsächlich diese Art sind.

Der Gecko wird etwa 10 cm von der Schnauze bis zur Kloake und 20-25 cm einschließlich Schwanz lang. Die Lebensdauer in Menschenobhut beträgt etwa 5-8 Jahre. Der Schwanz kann abgeworfen werden, wenn das Tier Angst bekommt. Er ist scheu, wird erst aktiv, nachdem das Licht ausgeschaltet wurde, und ist eher eine Art zum Beobachten als zum Anfassen.

Verbreitung und Lebensraum

Cyrtodactylus pulchellus ist auf Penang endemisch, einer Insel vor der Nordwestküste der Malaiischen Halbinsel. Sie kommt heute nur in den Bergen und im westlichen Teil der Insel vor, wo noch Wald vorhanden ist.

Früher wurde der Name für Geckos aus großen Teilen der Malaiischen Halbinsel und aus Nachbarländern verwendet, und einzelne ältere Angaben z. B. aus Singapur, Indien und Myanmar sind entweder Fehler oder unbestätigt. Nach der Aufteilung in mehrere Arten gilt das Verbreitungsgebiet nun als sehr klein. Funde außerhalb Penangs auf der Karte beruhen auf älteren Bestimmungen oder auf Tieren in Gefangenschaft.

> **Natürliches Verbreitungsgebiet:** Malaysia.

LEBENSRAUM

Der Gecko lebt im Wald auf felsigem Grund, besonders zwischen großen Granitblöcken in den Hügeln von Penang. Tagsüber versteckt er sich in Spalten, unter Steinen und in Hohlräumen, und nachts klettert er auf den Felsen sowie an Stämmen und Ästen in der Nähe umher. Einzelne Tiere nutzen auch Vegetation und Außenwände von Gebäuden, wenn diese nahe am Wald liegen.

Das Klima ist tropisch und feucht. Die Art gehört in das kühle, feuchte Unterholz und verträgt Hitze schlecht. Auf diesen Bedingungen muss die Haltung aufbauen: kühl und feucht, mit vielen Verstecken.

Haltung

DAS TERRARIUM

Ein erwachsenes Tier braucht ein Terrarium von mindestens 60 × 45 × 45 cm (Länge × Breite × Höhe), und größer ist besser, da die Art sowohl den Boden als auch die Wände nutzt. Die Fläche ist wichtiger als die Höhe, weil sie zwischen Felsen lebt und nicht hoch oben in Bäumen.

Richte es mit Korkrinde als Rückwand, Steinen, Wurzelholz und stabilen Ästen ein, damit das Tier klettern kann. Es hat Krallen und keine Haftfüße und kann an glattem Glas nicht hochlaufen, daher sind raue Flächen nötig. Biete viele Verstecke in verschiedenen Höhen und Pflanzen, die Schatten spenden. Als Bodengrund kann eine feuchte Mischung aus ungedüngter Erde, Kokoshumus und Laub verwendet werden. Das Terrarium muss gut belüftet sein, damit die Luft nicht steht, und das Tier muss sich den ganzen Tag in ein kühles, dunkles Versteck zurückziehen können.

TEMPERATUR

Die Art verträgt Hitze schlecht. Tagsüber sollen es 23-26 °C sein und nachts 20-22 °C, was normaler Zimmertemperatur entspricht. Die Temperatur darf nicht über längere Zeit über 26 °C steigen.

Eine Wärmelampe ist normalerweise unnötig und kann schaden. Stelle das Terrarium fern von Sonne und Heizkörpern auf und miss mit einem digitalen Thermometer. Ist der Raum im Winter kalt, kann eine schwache Heizmatte an der Seite, über einen Thermostat gesteuert, die Kälte etwas abmildern. Das Tier muss immer einen kühleren Platz wählen können.

Mehr lesen: Wärme und Temperatur

LUFTFEUCHTIGKEIT UND WASSER

Der Gecko stammt aus einer feuchten Umgebung und braucht eine Luftfeuchtigkeit von 60-80 %. Die Feuchtigkeit sollte schwanken, sodass das Terrarium auch etwas abtrocknen kann.

Sprühe Boden und Pflanzen abends leicht ein, damit Wassertropfen zum Trinken da sind, und stelle eine flache Schale mit frischem Wasser auf. Biete ein feuchtes Versteck an, in dem die Haut abgestreift werden kann. Dauerhaft nasse Bedingungen führen zu Schimmel und Hautproblemen, daher muss die Belüftung gut sein. Ein Hygrometer zeigt, ob der Wert stimmt.

Mehr lesen: Luftfeuchtigkeit, Besprühen und Belüftung

LICHT UND UVB

Die Art ist nachtaktiv und braucht kein UVB. Ein schwaches UVB-Licht ist optional, solange sich das Tier völlig davon zurückziehen kann. Verwende in dem Fall eine Röhre mit niedriger Leistung über einem Teil des Terrariums und sorge im Rest für Schatten.

Lass das normale Licht 11-12 Stunden am Tag brennen, am besten über eine Zeitschaltuhr gesteuert, und schalte das Licht nachts ganz aus. Das Tier ist kurz nach dem Ausschalten des Lichts am aktivsten, das ist also ein guter Zeitpunkt, um es zu beobachten. Vermeide starke Spotlampen.

Mehr lesen: Licht und UVB

FÜTTERUNG

Cyrtodactylus pulchellus ist ein Insektenfresser. Gib Heimchen, Heuschrecken, Schaben und ähnliche Insekten in einer Größe, die kleiner ist als der Abstand zwischen den Augen des Tieres. Erwachsene Tiere werden 2-3 Mal pro Woche gefüttert und junge jeden zweiten Tag. Passe die Menge an die Körperform des Tieres an, sodass der Schwanz voll bleibt.

Bestäube die Insekten leicht mit Kalk und gib regelmäßig Kalk mit D3 und ein vielseitiges Vitaminpräparat. Tiere, die sich häuten oder Eier legen, brauchen zusätzlichen Kalk. Füttere, nachdem das Licht aus ist, oder spät am Tag, und entferne tote, nicht gefressene Insekten am nächsten Morgen. Wasser soll immer bereitstehen.

Mehr lesen: Kalk, Vitamine und Ergänzungen

VERHALTEN UND UMGANG

Die Art ist scheu und versteckt und verbringt den größten Teil des Tages in einem Versteck. Wenn das Licht ausgeht, kommt sie hervor und kann sich schnell und gewandt zwischen Steinen und Ästen bewegen. Sie kann den Schwanz abwerfen, wenn sie erschreckt wird, fasse daher nie den Schwanz an und beschränke das Anfassen auf das Nötigste.

Es gibt nur wenige dokumentierte Erfahrungen mit mehreren Tieren zusammen. Halte daher am besten ein einzelnes Tier pro Terrarium. Werden zwei Tiere trotzdem zusammen gehalten, muss das Terrarium groß sein und viele Verstecke haben, und man muss sie sofort trennen, wenn eines gestresst, gebissen ist oder keinen Schwanz mehr hat. Zwei Männchen dürfen nicht zusammen gehalten werden. Neue Tiere brauchen ein paar Wochen Ruhe, um sich einzugewöhnen.

Zucht

GESCHLECHTSREIFE UND GESCHLECHTSBESTIMMUNG

Männchen erkennt man an einer Rinne mit Poren vor der Kloake und einer Porenreihe an den Schenkeln. Bei Weibchen sind die Poren nicht als deutlich beschrieben, daher sind die Männchen am leichtesten zu erkennen. Alter und Gewicht bei der Geschlechtsreife sind für die Art nicht dokumentiert. Als Faustregel für die Gattung sollten Weibchen ausgewachsen und in guter Kondition sein, bevor sie zur Zucht angesetzt werden, da die Eiablage sie an Kalzium auszehrt.

PAARUNG

Es gibt fast keine dokumentierten Angaben zur Paarung bei der Art. Setze das Männchen zum Weibchen in ihr Terrarium, beobachte die ersten Nächte und trenne sie sofort, wenn es Kämpfe gibt oder das Weibchen beißt oder sich ständig versteckt. Nimm das Männchen heraus, wenn die Paarung vollzogen ist, damit das Weibchen nicht gestresst wird.

Bei anderen Arten der Gattung löst eine kühle, trockenere Periode mit kürzeren Tagen im Winter die Zucht aus. Gib dem Weibchen in jedem Fall reichlich Futter und Kalk.

EIABLAGE UND GELEGE

Die Art legt Eier in kleinen Gelegen, vermutlich 1-2 Eier auf einmal, und platziert sie versteckt in Spalten, unter Steinen oder in Laub und Bodengrund. Wie oft das Weibchen legt und wie viele Gelege pro Jahr kommen, ist nicht dokumentiert.

Stelle eine Eiablagebox mit feuchtem Bodengrund, z. B. Sphagnum oder Kokoshumus, in eine dunkle Ecke, damit das Weibchen einen Platz zum Legen hat. Sonst gräbt es die Eier am Fuß einer Pflanze im Bodengrund ein. Gib ihm die ganze Zeit über zusätzliches Kalzium und Insekten und kontrolliere den Bodengrund regelmäßig auf Eier.

INKUBATION

Die Eier werden bei 23-26 °C bebrütet und schlüpfen nach etwa 60-90 Tagen; die Zahlen sind von verwandten Arten der Gattung übernommen. Die Eier sollen verhältnismäßig feucht liegen, dürfen aber nicht nass werden, da sie leicht schimmeln.

Lege die Eier vorsichtig, ohne sie zu drehen, in eine geschlossene Box mit feuchtem Vermiculit oder Perlit und markiere die Oberseite. Die Box braucht kleine Luftlöcher und soll bei stabiler Temperatur stehen. Eier, die einfallen oder schimmeln, sind in der Regel tot, aber lass sie liegen, bis du sicher bist.

AUFZUCHT DER JUNGTIERE

Die Jungtiere sind klein und verstecken sich vom ersten Tag an. Halte sie einzeln in einer kleinen Faunabox mit Küchenpapier oder feuchtem Laub, Verstecken und einer flachen Schale mit Wasser und sprühe täglich leicht. Die ersten Tage leben sie vom Dotter, und danach bekommen sie kleine Insekten wie Springschwänze, Fruchtfliegen und kleine Heimchen, mit Kalzium bestäubt.

Wachstum und Fütterungsrhythmus sind für die Art nicht dokumentiert, richte dich daher nach dem Zustand des Tieres statt nach festen Zahlen. Wiege und kontrolliere sie regelmäßig und setze sie in ein größeres Terrarium um, wenn sie das alte ausfüllen. Halte sie getrennt, bis das Geschlecht bestimmt werden kann.

Mehr lesen: Futtertiere: Haltung und Zucht

Gesundheit und typische Fehler

Für die Art sind nur wenige Gesundheitsprobleme dokumentiert, aber die Fehler ähneln denen bei anderen Geckos aus kühler, feuchter Umgebung:

- Zu viel Wärme, die zu Stress, fehlendem Appetit und im schlimmsten Fall zum Tod führt. Halte das Terrarium kühl und vermeide Wärmelampen.
- Zu wenig Kalzium und Vitamin D3, besonders bei Zuchtweibchen und Jungtieren. Das führt zu weichen Kiefern, krummen Gliedmaßen und Zittern. Bestäube die Insekten.
- Ständig nasser Bodengrund und schlechte Belüftung, was zu Pilzen, Schimmel und Hautproblemen führt.
- Hautreste, die an Zehen und Schwanzspitze hängen bleiben. Biete ein feuchtes Versteck an und löse die Reste vorsichtig mit lauwarmem Wasser.
- Verlorene Schwänze, die nicht in derselben Form nachwachsen.

Ein gesundes Tier hat klare Augen, einen vollen Schwanz und einen guten Griff. Suche einen Tierarzt mit Reptilienerfahrung auf, wenn der Gecko abnimmt, mehrere Wochen nicht frisst oder schlapp wirkt.

Frag immer erfahrene Bekannte

Diese Anleitung ist ein guter Ausgangspunkt, aber sie ersetzt keine Erfahrung. Tiere sind verschieden, und vieles von dem Wichtigsten lernt man von denen, die die Art seit Jahren halten. Sprich mit einem Züchter, einem erfahrenen Halter oder einem Tierarzt, der sich mit Reptilien und Amphibien auskennt, bevor du dir das Tier anschaffst - und noch einmal, wenn dir etwas merkwürdig vorkommt.